

Bericht des eidgenössischen Militärdepartements über das Jahr 1857

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **4=24 (1858)**

Heft 54

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-92646>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

geleiteten Volkskriegs-Verteidigung bedürftig (als Gegensatz zu der Hilfe durch das Landvolk, durch welche hauptsächlich Hohe Mitte Mai 1799 diese Uebergänge nahm).

Die übrigen Durchgänge von Wichtigkeit ergeben sich nach Obigem meist von selbst: 1) Reichenau als Schlüssel des Vorder- und Hinter-Rheinthals und Kunkels-Passes, 2) Thur als Schlüssel des Rhein-, Rabiosa- oder Parpaner- und Pfesur-Thals oder Schanflag; 3) untere Landquart (Durch die Robanschanze angedeutet) mit beiden Zoll- und der Schloß- oder Felsenbachbrücke als Schlüssel der verschiedenen Abschnitte und Seiten des Rheins- und des Landquartthales oder Prättigaus. 4) Ragaz als Schlüssel des linken Rheinufer, des NO.-Ausgangs des Kunkels-Passes und der geeignetsten Uebergangsstelle über den Rhein zwischen Landquart und Schollberg. 5) Sargans-Mels, Schlüssel des Seez-Thals. 6) Röhnscheibe (beim Bommelstein) und Wallenstatt, Schlüssel des Wallensee's und Ufer's. 7) Wesen, Schlüssel des Wallensee's. 8) Schollberg in seiner oben dargestellten Bedeutung und als Sperre zwischen den ober- und unterhalb gelegenen Theilen des Rheinthals. 9) der Paß durch's Simmi-Tobel zwischen Gams und Wildhaus als erster Schlüssel des Toggenburg. 10) der Paß von Starckenbach als zweiter und Hauptschlüssel des Toggenburg und des Uebergangs südlich des erstern aus dem letztern über Amden oder Ammon nach Wesen in's Linththal. 11) Hummelwald, Schlüssel zwischen Toggenburg und dem Thal des Zürcher Ober- und Unter-See's bei Ugnach und Rapperschwyl. 12) Wyl als Mitte der Nord-Ost-Schweiz für die Kriegführung, nämlich in weiterm Kreise dem Rhein und Bodensee von Haag bis Stein, in engerem der Stellungen und Plätze Lichtensteig, Herisau, St. Gallen, Bischofszell, Weinfelden, Frauenfeld, und wichtig durch seine Lage auf einer Wasserscheide (Thur und Murg) an bedeutenden Straßenkreuzungen und der Eisenbahn.

Jeder der Abschnitte des Rheinthals zwischen Reichenau und Thur, Landquart, Ragaz-Fläsch, Schollberg und Gams, und des Seezthals zwischen Sargans, Wesen und Wallenstatt, des Thurthals zwischen Wildhaus, Starckenbach, Hummelwald und Wyl trägt ein eigenthümliches Gepräge. Gemeinsam ist jedoch dem Rheinthal in dieser ganzen Ausdehnung so wie dem Seez- und Wallenseethal, der mehr oder minder steile, eigentliche Truppenmanöver und Befahrung mit Kriegsfuhrwerken beinahe nirgends, sondern meist nur Märsche (namentlich Umgebungen) zulassende Abfall der Thalwände, sobald diese sich nur wenig über den Thalboden erheben.

Soviel der allgemeinen Betrachtungen. Ein Blick auf die Karte würde sie zwar jedermann möglich machen. Hat man aber einmal den Boden selbst betreten, so stellt sich einem Alles viel lebendiger und anschaulicher, auch für diese Beziehungen in größerem Maßstab dar, und prägt

sich um so fester ein. Verzeih das, geneigter Leser, wenn ich, von diesen Eindrücken geleitet, Dir Dinge gezeigt, die Du von selbst wissen konntest. Es soll Dir damit manches beim Eintreten in die folgende Einzelheiten zum voraus in's rechte Licht gesetzt werden. — Nächstens einige Umriffe der einzelnen Thalstrecken, und der wichtigeren Stellungen und Durchgänge nebst Ansichten über deren Benutzung. — Indessen bittet Dich um mildes Urtheil

mit Kameraden-Gruß!

Franz von Erlach,
Major im eidg. Artilleriestab.

Bericht des eidgenössischen Militärdepartements über das Jahr 1857.

(Fortsetzung.)

5. Instruktion des Sanitätspersonals.

In Folge Erhöhung des betreffenden Kredites wurde im Berichtsjahre der Unterricht des Gesundheitspersonals in erheblichem Maße ausgedehnt, indem statt der bisherigen zwei Sanitätskurse deren nun vier abgehalten wurden, nämlich in Zürich und Thun für Aerzte, Dekonomen, Krankenwärter und Frater, und in Luzern und Bellinzona für Krankenwärter und Frater. Die Kurse für die Aerzte und Dekonomen dauerten zwei, und diejenigen für die Krankenwärter und Frater drei Wochen.

An diesen Kursen nahmen Theil:

		Mann	Mann
In Zürich	Ambulancenärzte	6	
	Korpsärzte	15	
	Dekonomen	1	
	Frater	18	
	Krankenwärter	4	44
In Thun	Divisionsarzt	1	
	Ambulancenärzte	5	
	Korpsärzte	15	
	Dekonomen	2	
	Frater	19	
In Luzern	Krankenwärter	10	52
	Frater	17	
In Bellinzona	Krankenwärter	8	
	Frater	17	25
	Krankenwärter	6	
			23

In Ganzen: 144

Das Resultat dieser Sanitätskurse kann als ein ganz gelungenes bezeichnet werden. Das Personal zeigte sich, einige Frater ausgenommen, körperlich und geistig gehörig befähigt, und war im Allgemeinen nach Vorschrift ausgerüster. Die kurze Unterrichtszeit wurde zweckmäßig benutzt, und namentlich dem praktischen Dienst zugewendet. Wirklich befriedigten denn auch die Uebungen der Frater und Krankenwärter beim Verband und Trans-

port von Verwundeten mehr als die theoretische Prüfung, was in Bezug auf deren Verwendung im Felde beruhigen soll.

Es ist nur zu wünschen, daß diese Kurse so eingerichtet und ausgedehnt werden können, um alle angehenden Militärärzte und alle neu eintretenden Frater und Krankenwärter in dieselben einzuberufen.

Der Gesundheitsdienst in den Militärschulen, wozu in angemessener Reihenfolge theils Ambulancenärzte, theils Korpsärzte kommandirt werden, bietet dermalen keinen Stoff zu besondern Bemerkungen. Einer Beschwerde des Oberfeldarztes, daß ihm die Rapporte sehr unregelmäßig, oft gar nicht, und viele höchst mangelhaft ausgefertigt zukommen, wird man trachten, durch geeignete Mittel Abhilfe zu verschaffen.

Inspektionen über das Personal und das Material des Gesundheitsdienstes in den Kantonen fanden im Berichtsjahre keine statt, nachdem im Jahr 1856 der in den Vierzigerjahren begonnene Turnus beendet wurde.

Obgleich angenommen werden darf, daß die meisten Kantone ziemlich vollständig und ordnungsmäßig ausgerüstet sind, so wird es doch gut sein, die Inspektionen zu wiederholen, um sich zu überzeugen, daß die bei der ersten Inspektion gerügten Mängel gehoben wurden, und um sich des gehörigen Unterhalts und der Besorgung des Materials zu versichern.

6. Centralschule.

Wie wir bereits in unserm Jahresberichte über die Geschäftsführung von 1855 des Näheren auseinandergesetzt haben, bedurfte die Centralschule einer völligen Umgestaltung, und wir suchen dem angestrebten Ziel, höhere Ausbildung der Offiziere der eidg. Stäbe, so wie der Stabsoffiziere der Infanterie und einer Fortbildung der Offiziere und Unteroffiziere der Spezialwaffen näher zu rücken, wobei freilich in manchen Punkten versuchsweise progredirt werden muß. Besonders häufig war von den in die Schule berufenen Offizieren über die lange Dauer der Schule geklagt worden, und eine Menge Dispensationsgesuche, die größtentheils ohne Härte nicht zurückgewiesen werden konnten, machten es fast zur Unmöglichkeit, eine genügende Anzahl Offiziere in die Schule zu bringen; und auch von diesen verloren viele nach der sechsten oder siebenten Woche, gerade wenn der wichtigste Zeitpunkt zum Lernen eingetreten war, die warme Theilnahme, und dachten mehr an ihre häuslichen Angelegenheiten, als an den Dienst; auch zeigten sich die warmen Sommertage sehr ungeeignet zu theoretischen Vorträgen, wie sie doch den praktischen Übungen nothwendig vorangehen mußten. Nach reichlichen und wiederholten Berathungen und nach eingeholten Gutachten erfahrener, mit der Centralschule wohl bekannter Offiziere versuchte man daher eine Trennung des theoretischen Unterrichts vom Applikationsdienste, bestimmte für den ersteren vier Wochen im Winter, für den letztern fünf im

Sommer. In dieser Weise wurde im Berichtsjahre verfahren, und die theoretische Abtheilung in Aarau, der praktische Theil oder die Applikationsschule aber in Thun abgehalten.

Theoretischer Theil.

Der Bestand des theoretischen Kurses war folgender:

Kommando und Instruktionspersonal	17
vom eidg. Geniestab, Offiziere	3
Aspiranten	6
vom eidg. Artilleriestab, Offiziere	3
vom eidg. Generalstab, Offiziere	10
von den Gentiern, Offiziere	4
Aspiranten	1
von der Artillerie, Offiziere	36
Aspiranten	15
von der Kavallerie, Offiziere	5
von den Scharfschützen, Offiziere	4
von der Infanterie, Stabsoffiziere und Aidemajore	27

Zusammen: 131

Für den Dienst, resp. Unterricht, wurden fünf Abtheilungen gebildet, nämlich:

- I. Abtheilung: Die Offiziere des eidg. Generalstabes und des Artilleriestabes.
- II. " Die Offiziere und Aspiranten des eidg. Geniestabes und der Gentiern.
- III. " Die Offiziere der Artillerie.
- IV. " Die Offiziere der Infanterie, Kavallerie und Scharfschützen.
- V. " Die Aspiranten der Artillerie, welche letzterer Abtheilung für den innern Dienst auch das für die Besorgung der Pferde einberufene aargauische Traindetachment von 27 Mann zugetheilt war.

(Fortsetzung folgt.)

In **Joh. Neugebauer's** Buchhandlung in **Olmütz** sind nachstehende Verlags- und Kommissions-Werke erschienen, und in allen Buchhandlungen zu haben:

(Radegky's) Feldinstruktion, für die Infanterie, Kavallerie und Artillerie. Mit 8 Plänen. 5. Aufl. gr. 8. Olmütz 1858. geh. Rthlr. 2. 15 Ngr.

Sunstenau Heinrich Freiherr von Schüzenthäl, k. k. Feldmarschall-Lieutenant etc. Gedanken über die jetzigen Leistungen der Kavallerie, sowohl in Bezug auf den einzelnen Reiter, als auf die Bestimmung der Reiterei überhaupt. Mit einem Plane. 8. Olmütz 1850. geh. 9 Ngr.

— Grundsätze der Strategie. Mit einem Blick auf feste Lager und Befestigung überhaupt. 8. Olmütz 1852. geh. 10 Ngr.

— Analytische Uebersicht der Kriegsoperationen, der k. k. östr. Armee in Italien im Jahre 1848. 8. Olmütz 1853. geh. 10 Ngr.